

Minister zeichnet Burano-Projekt aus

Aufbaugemeinschaft und Stadt werden von Michael Groschek für neu gestaltete Siedlung geehrt

Espeikamp (fq). Die Gestaltung der Burano-Siedlung ist jetzt vom Bauministerium des Landes Nordrhein-Westfalen besonders gewürdigt worden.

Das Projekt der Aufbaugemeinschaft und der Stadt Espeikamp zählt im Wettbewerb »10 Jahre Stadtumbau in Nordrhein-Westfalen« zu den Projekten, die als besonders wegweisendes Projekt in NRW angesehen wurden. Insgesamt hat eine Fachjury, besetzt mit Experten aus allen Bereichen des Bau- und Stadtentwicklungswesens, aus 102 Teilnahmebeiträgen 21 herausgesucht, die in einer Broschüre vorgestellt wurden.

Vertreter von Aufbau und Stadt waren zur Preisverleihung in das Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen eingeladen worden. Bauminister Michael Groschek überreichte Hans-Jörg Schmidt, Geschäftsführer der Aufbau, Torsten Blauert vom Fachbereich Stadtentwicklung in der Verwaltung und Wilfried Windhorst, Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses, die Urkunde.

Groschek hob hervor, dass sich das gesamte Stadtumbauprogramm in Nordrhein-Westfalen zu einer Erfolgsgeschichte der Stadterneuerung entwickelt habe. Innenstädte seien zukunftsfähig umgebaut worden, hochwertige und bezahlbare Wohnungen in zentralen Lagen wurden geschaffen oder erneuert.

»Seit dem Start des Stadtumbauprogramms im Jahr 2004 hat das Land bis 2013 etwa 285 Millionen Euro für etwa 100 Stadtumbauegebiete in 60 Städten zur Verfügung gestellt. Zusammen mit den Mitteln des Bundes und der Kommunen sind in dieser Zeit rund 610 Millionen Euro in die Quartiere investiert worden«, hob Groschek im Vorwort der Wettbewerbsbroschüre hervor.

Von den Projekten wurde schließlich die Burano-Siedlung hervorgehoben, die im Bereich »Partizipation« von der Fachjury als besonders gelungen und aus-



Bauminister NRW Michael Groschek (2. von links) hat die Urkunde an Wilfried Windhorst (Vorsitzender des Stadtentwicklungsausschusses,

von links), Hans-Jörg Schmidt (Geschäftsführer Aufbaugemeinschaft) und Thorsten Blauert (Sachgebietsleiter Stadtplanung) übergeben.

zeichnungswürdig angesehen wurde – neben Städten wie Remscheid und Wuppertal.

Die »Burano-Siedlung« entstand als Teil des Erneuerungsgebiets Gabelhorst/Gabelweiher im Zeitraum zwischen 2012 und 2014. Insgesamt wurden dafür drei Millionen Euro investiert, unterstützt durch die Mittel aus dem Programm »Soziale Stadt«.

Mit Beginn der Stadteilerneuerung war klar, dass eine erfolgreiche Umsetzung nur gelingen könne, wenn der Wohnungsbestand in Zusammenarbeit mit der Aufbaugemeinschaft Espeikamp aufgewertet wird, erläutern

die Vertreter Espeikamps das Ziel.

In der »Burano-Siedlung« wurden 50er-Jahre-Bauten mit Einfachstandard und deutlichen Sanierungsrückständen umgestaltet (die ESPELKAMPER ZEITUNG berichtete). Heute sind die Häuser durch eine akzentuierte Farbgebung individuell gestaltet und es sind Kleingärten und Außenanlagen entstanden. Dabei wurden die Bewohner der Siedlung insbesondere in die Gestaltung der Gärten intensiv eingebunden. So ist es gelungen, die Gärten an den Bedürfnissen der Bewohner zu orientieren.

Besonders zu erwähnen ist die Unterstützung der Moderation durch die türkische Gemeinde.

Die Jury lobte dabei vor allem, dass »die Mieter in repräsentativen Gruppen auf Konzeptebene sowie bei der Umsetzung tatkräftig mitgewirkt haben. Besonders zu erwähnen ist die Unterstützung des Moderationsverfahrens durch die türkische Gemeinde, unter anderem über eine Veranstaltung in der Moschee mit Bewirtung und Simultanübersetzung«.

Auf Initiative der Aufbaugemeinschaft Espeikamp konnte diese weitreichende Maßnahme mit wenig Geld realisiert werden. »Die Aufwertung ist zudem Teil eines Soziale-Stadt-Konzeptes, das Wohnumfeldverbesserungen in der Innenstadt mit Standortmarketing und Aufwertung von Wohnungsbeständen kombiniert. Schon heute zeigen das ambitio-

nierte Konzept und die intensive Beteiligung Erfolg: Nachbarschaftliche Konflikte sind zurückgegangen und die Siedlung mit ehemals hohen Leerständen hat heute eine hohe Attraktivität für Wohnungssuchende«, resümierte Hans-Jörg Schmidt.

Dies stellte die Jury heraus. »Die Burano-Siedlung scheint so etwas wie die Mutter von gemeinsamem Aufbruch mit einem Höchstmaß an Toleranz zu sein. Mit der Auszeichnung wird die Anstrengung honoriert, aus schwierigen Verhältnissen heraus gemeinschaftliches Wohnen zu unterstützen. Das Wohnungsunternehmen hat sich zusammen mit der Stadt am eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen, und das mit begrenztem Budget.«